

# Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert.  
Es gilt das gesprochene Wort

Monika Poltera-von Arb, römisch-katholisch

25. Dezember 2020

## Weihnachtsfreude

Lk 2, 10-11

Mit diesem Lied, liebe Hörerinnen und Hörer, bin ich mitten im Weihnachtsgeschehen:

*Freu' dich, Erd' und Sternenzelt, Alleluja!  
Gottes Sohn kam in die Welt,  
Uns zum Heil erkoren,  
ward er heut' geboren.*

Es ist eines von den Liedern, die unser Kirchenchor oft am Heiligabend oder am Weihnachtsmorgen im Gottesdienst gesungen hat. Dieses Jahr nicht. In diesem Jahr ist so vieles anders.

Zusammen singen, zusammen musizieren, bedeutet mir viel. Darum war für mich schon früh klar: in meine Radiopredigt am Weihnachtstag, da gehört Musik hinein. Musik ist für mich ein sehr starkes Ausdrucksmittel. Mit Musik vermag ich, gemeinsam mit andern, auszudrücken, was in Worten manchmal schwer zu vermitteln ist. Aber welches Musikstück wähle ich für meine Weihnachtspredigt? Es gibt ja unzählige schöne Weihnachtslieder und berührende Weihnachtsmusik. Ich habe ein Lied gewählt, das mir in meinen Ohren klingt, wenn ich an den Weihnachtsgottesdienst denke.

*Freu dich, Erd' und Sternenzelt*, hören wir nochmals die erste Strophe – gesungen vom Thomanerchor Leipzig:  
(Einspielung 1. Strophe: *Freu' dich, Erd' und Sternenzelt*)

Freudig und beschwingt nehmen mich diese Liedzeilen mit hinein in die Weihnachtsbotschaft. Weihnächtliche Freude! Woraus nährt sich diese

Freude, diese Leichtigkeit – gerade jetzt? Was mag das denn bedeuten: *Gottes Sohn kam in die Welt. Uns zum Heil erkoren, ward er heut geboren?* Der Inhalt des Weihnachtsliedes leitet sich ab von biblischen Worten. In der Weihnachtsgeschichte sagt ein Engel den Hirten auf dem Feld: *Habt keine Angst, ich verkünde euch eine grosse Freude: Heute ist euch der Retter geboren, Christus der Herr.*

*Heute ist euch der Retter geboren.* Dieser eine Satz, diese Engelsbotschaft ist auf der ganzen Welt in wohl tausenderlei Art als Weihnachtslied vertont. In alten und neuen Liedern. Und je nach Vertonung vermag da auch je etwas anderes anzuklingen. So wie der Satz auch ganz anders tönt, je nachdem, wie man ihn liest. Je nachdem, welches Wort man zum Beispiel an den Anfang des Satzes stellt. Machen wir einmal den Versuch, den Nuancen dieses Satzes nachzugehen:

HEUTE ist euch der Retter geboren. Nicht gestern und nicht morgen. Heute. Wenn ich mein Leben in den letzten Wochen und Monaten betrachte, dann merke ich, wie oft sich meine Gedanken um das Gestern und um Morgen gedreht haben. Wie haben wir letztes Jahr oder bisher Weihnachten gefeiert? Wie organisiere ich all das Kommende? Ein Kollege schrieb mir in einer Adventskarte: «Immer neu planen, neu überlegen, improvisieren – ich erlebe es manchmal als spannend und manchmal auch als ermüdend.» Er sprach mir damit aus dem Herzen. Es geht mir genauso. So oft habe ich in diesen vergangenen Wochen hin und her überlegt – im Kreis der Familie und in der Pfarrei. Es war spannend und es war tatsächlich auch ermüdend.

Der Engel sagt: «HEUTE ist euch der Retter geboren.» Jetzt ist die Zeit. Und dieses Heute stellt mich auf. Es befreit mich vom Ballast des Vergangenen und es schützt mich vor der Sorge um das Morgen. Heute ist euch der Retter geboren.

Man kann den Satz aber auch drehen: «EUCH ist heute der Retter geboren.» Die Freude der Engelsbotschaft gilt dem ganzen Volk. Den Hirten aber wird es als Erste gesagt. Den ganz einfachen Menschen, die in ihrem Leben eigentlich nichts Besonderes vorzuweisen haben, jeden Tag ihrer Arbeit nachgehen, sich kümmern um das ihnen Anvertraute. Ihnen sagt der Engel: Euch ist der Retter geboren. Freut euch! Dass Gott auf die Welt kommt, hat für die Menschen auf der Welt eine Bedeutung. Er tut es für uns Menschen. *Uns zum Heil erkoren* – tönte es etwas umständlich und altertümlich formuliert im Weihnachtslied zu Beginn. Dieses «uns/euch» schafft Verbindung. Gott dreht sich

nicht um sich selbst – er steht in Beziehung zu uns Menschen. Diese Beziehung verändert. Nicht Angst, sondern Freude soll die Menschen leiten. So wird Freude, weihnächtliche Freude, zur Grundstimmung von Menschen, die in Beziehung mit Gott leben, leben dürfen. Diese Freude ist immer da, muss überhaupt nicht laut und ausgelassen sein. Vielleicht ist sie sogar ganz still und diskret. Euch/uns ist heute der Retter geboren. Gott ist in Verbindung mit uns.

Drehen wir den Satz jetzt aber noch einmal: «Der RETTER ist euch heute geboren.» Der Retter, oder wie es im Lied zu Beginn hiess: *Gottes Sohn kam in die Welt, Christus der Herr*. Je nach Weihnachtslied gibt es da ganz unterschiedliche Varianten: Der Retter, der Heiland, Gottes Sohn, Messias, Christus der Herr. Es sind alles Hoheitstitel für Jesus. Würdevoll, erhaben tönen diese Namen und machen deutlich: Das Wirken Jesu ist machtvoll. In Jesus handelt Gott. Er rettet aus aller Not und Bedrängnis, er macht uns Menschen heil. Der Retter ist euch heute geboren.

Doch, dieser Retter ist ein Kind, eben erst geboren. Das ist paradox: Die rettende Macht Gottes zeigt sich in einem Kind. So tönt es auch in Weihnachtsliedern: Ein Kind ist uns geboren, ein Kindelein. Klein, verletzlich, ausgeliefert. In Windeln gewickelt. Auf Hilfe, auf Zuwendung angewiesen. Ein Kindelein, ein Mensch, der gehalten und getragen, gepflegt und umsorgt werden will, werden muss. Dieses auf andere angewiesen sein, verletzlich sein, es gehört auch in die Weihnachtsbotschaft. Es ist möglicherweise auch eine Quelle von Freude: Gott kommt als kleines Kind auf die Welt und ist dadurch Retter. Er ist als Mensch den Menschen nahe. Nah auch den Sorgen, dem Umsorgen, dem einander beistehen – gerade trotz und in allen Widrigkeiten. *Der Retter, ein Kind, ist uns heute geboren.*

Sie sehen, liebe Hörerin, lieber Hörer; dieser eine Satz aus dem Weihnachtsevangelium, *Heute ist euch der Retter geboren*, gesagt und gesungen auf verschiedene Weise, zeigt viele Nuancen und Farben. Er birgt eine grosse Tragweite in sich und bringt in mir weihnächtliche Freude zum Klingen. Mal leicht und überschwänglich, mal leiser und nachdenklich.

Ausklingen lassen möchte ich meine Radiopredigt darum mit einem zweiten weihnächtlichen Gesang. Mit dem gregorianischen Choral *Puer natus est* – ein Kind ist uns geboren. Es ist der lateinische Eingangsgesang, der seit Jahrhunderten am Weihnachtstag erklingen ist und weiter erklingen wird.

Unerschütterlich, schlicht, von jener Hoffnung, jener stillen Freude erzählend, die Weihnachten ausmacht und vielleicht über Weihnachten hinaus unser Leben zu tragen vermag. *Puer natus est nobis*: Ein Kind ist uns geboren. Ich wünsche Ihnen von Herzen frohe Weihnachten.

*Puer natus est nobis, et filius datus est nobis:  
cuius imperium super humerum eius:*

*Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt.  
Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter.*

*Monika Poltera-von Arb  
Äusserer Erlenweg 4, 4623 Neuendorf  
monika.poltera@radiopredigt.ch*

*Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 10.00 Uhr (kath.) und um 10.15 Uhr (ref.)*

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholisches Medienzentrum, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch Produktion: Reformierte Medien, Zürich